

Ausschuss für Bildung und Soziales
des Schwarzwald-Baar-Kreises
Sitzung am 27.06.2016

Drucksache Nr. 068/2016 öffentlich

ProFamilia im Schwarzwald-Baar-Kreis – Sachstandsbericht

Anlagen: keine

Gäste: Frau Beate Berg-Haller, Frau Gitta Benker und Herr Sebastian Schoch (ProFamilia)

Sachverhalt:

ProFamilia ist die einzige nichtkirchliche Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle im Kreis und deckt damit die Vorgabe nach einem pluralen Angebot im Landkreis ab. Das Land fördert dieses Angebot, allerdings nicht kostendeckend. Der Kreisverband e.V. als Träger muss über 13% selbst erwirtschaften, was zunehmend schwerer wird.

Daneben besteht mit dem großen Aufgabenfeld der Sexualpädagogik/ -therapie und -beratung ein Alleinstellungsmerkmal. Dieser sensible und wichtige Bereich ist schon seit Jahren defizitär, weil die geringen Gebühren und Honorare bei weitem nicht kostendeckend sind. Der gesamte Bereich rund um die Sexualberatung wird auch immer bedeutende in der Integrationsarbeit mit Flüchtlingen.

Der jährliche Zuschuss, als Freiwilligenleistung des Landkreises, wurde in diesem Jahr von 10.000 € auf 15.000 € erhöht. In diesem Zusammenhang hat der Ausschuss darum gebeten, dass sich der Dienst mit seinem Leistungsangebot vorstellen soll.

Stellungnahme der Verwaltung:

Die relativ kleine Beratungsstelle hält ein sehr breitgefächertes Angebot vor. Mit ihrer Organisationsform als eingetragener Verein kämpfen sie fast jährlich um ihre wirtschaftliche Existenz. Die Nachhaltigkeit und Qualität in den vielen zurückliegenden Jahren ist auf eine sehr engagierte und eingespielte Teamarbeit zwischen ehrenamtlicher Vorstandschaft und hauptamtlichen Kräften (die sich ebenfalls noch zusätzlich ehrenamtlich einbringen) zurückzuführen. Insgesamt ist ProFamilia eine Bereicherung in der Beratungslandschaft des Landkreises.

Für die Verwaltung sind zwei Punkte besonders erwähnenswert:

Nur durch den Einsatz von ProFamilia ist im Landkreis ein plurales Angebot in der Schwangerenkonfliktberatung vorhanden, das sehr zu begrüßen ist, auch wenn wir uns daran nicht direkt finanziell beteiligen.

Was den gesamten sexualpädagogischen Bereich anbelangt muss man immer wieder feststellen, dass wir (unabhängig von den Flüchtlingszugängen) keine so offene und aufgeklärte Gesellschaft sind, wie man bei einem Blick in die Medien glauben könnte. Hier bedarf es nicht nur einer breiten Aufklärungsarbeit und Prävention, sondern eine große professionelle Fachlichkeit und Neutralität, die in schwierigen Situationen auch von den Betroffenen erkannt und angenommen werden kann. Ob so etwas ein öffentlicher Träger leisten könnte, darf zumindest bezweifelt werden.

Die Verwaltung (insbesondere das Kreisjugendamt) hat mit Pro Familia eine sehr gute und unkomplizierte Zusammenarbeit. Der Zuschuss des Landkreises eröffnet die Möglichkeit, Dienstleistungsangebote kostenlos in Anspruch nehmen zu können, ohne individuelle und bürokratische Einzelvereinbarungen abschließen zu müssen.

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für Bildung und Soziales nimmt den Vortrag zur Kenntnis.